

„Zu meiner Zeit“ (Die Alte) – Liedfassung

Fleischer-Lied von Friedrich Gottlob Fleischer/M. Apitz (T.: Friedrich von Hagedorn)

Vorspiel

1. Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit bestand noch Recht und Billigkeit. Da wurden auch aus Jungfern Bräute, doch alles mit Bescheidenheit. Es ward kein Jüngling zum Verräter, u. unsre Jungfern freiten später u. reizten nicht der Mütter Neid. O gute, Zeit, o gute Zeit!

2. Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit befliss man sich der Heimlichkeit. Genoss der Jüngling ein Vergnügen, so war er dankbar und verschwiegen; doch jetzt entdeckt er's ungescheut. Die Regung mütterlicher Triebe, der Vorwitz und der Geist der Liebe fährt jetzt oft schon ins Flügelkleid. O schlimme Zeit, o schlimme Zeit!

Zwischenspiel (ad libitum)

3. Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit war Pflicht und Ordnung nicht entweiht. Der Mann ward, wie es sich gebühret, von einer lieben Frau regieret, trotz seiner stolzen Männlichkeit. Die Fromme herrschte nur gelinder! Uns blieb der Hut und ihm die Kinder. Das war die Mode weit und breit. O gute Zeit, o gute Zeit!

4. Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit war noch in Ehen Einigkeit. Jetzt darf der Mann uns fast gebieten, uns widersprechen und uns hüten, wo man mit Freunden sich erfreut. Mit dieser Neuerung im Lande, mit diesem Fluch im Ehestande hat ein Komet uns längst betreut. O schlimme Zeit, o schlimme Zeit!

Info zur 4. Str.: „bedräut“ (Bedeutung: bedroht) statt „betreut“